

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

89 (16.4.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035347)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Copusseite ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 89.

Sonntag, den 16. April 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 14 April. Während die „Voss. Ztg.“ für den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Wiesbaden vier Wochen in Aussicht nimmt und gleichzeitig Ihre Majestät die Kaiserin daselbst verweilen läßt, wird der „Kreuztg.“ zufolge von anderer Seite die Zeit des Aufenthalts auf höchstens drei Wochen und der Besuch Ihrer R. H. der Großherzogin von Baden bei ihrem erlauchten Vater, sowie eine gleichzeitige Anwesenheit der Kaiserin in Baden-Baden in Aussicht gestellt. Uebrigens ist zu bemerken, daß nähere Bestimmungen noch gar nicht getroffen sind.

Die Kaiserin hat, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, dem vom Geh. Medicinalrath Professor Dr. Esmarck ins Leben gerufenen Samariterverein in Kiel einen Beitrag von 300 Mk. überweisen und von einem Schreiben, in welchem sie ihre wärmsten Sympathien für die Bestrebungen des Vereins ausdrückt, begleiten lassen.

Die zweitälteste Tochter des Kronprinzlichen Paares, die Prinzessin Viktoria von Preußen, beging am 12. ihren Geburtstag. Die junge Prinzessin vollendete ihr 16. Lebensjahr, in voller, blühender Gesundheit; die letzten Spuren des Unwohlseins, infolge dessen die Konfirmation im Kronprinzlichen Palais stattgefunden hat, sind verwischt und blühend im wahren Sinne des Wortes tritt die Prinzessin mit dem heutigen Tage in die Gesellschaft ein. Die stille Zurückgezogenheit, in welcher die Kronprinzlichen Kinder unter den Augen ihrer Eltern aufwachsen, läßt nur wenig über dieselben in die Oeffentlichkeit gelangen. Die nächste Umgebung aber der jungen Prinzessin weiß nicht genug von dem lebensmüthigen und heiteren Temperament derselben zu erzählen, von dem Eifer, mit welchem sie ihren Studien obliegt, und dem regen Interesse, welches sie gleich ihrer fürstlichen Mutter den schönen Künsten entgegenbringt. Auf dem Gebiete der Malerei soll die junge Prinzessin schon ganz Anerkennungswerthes geleistet haben, auch musikalisch sehr begabt sein.

Der „Staatsanzeiger“ publicirt omtlich: Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Polizeipräsidenten Dr. Friedrich Gustav Edmund Hugo Schulz in Danzig zum Landdrosten, und dem Oberregierungsath a. D. Dr. jur. Benno v. Niebelschütz zu Berlin zum Amtshauptmann, unter Belassung des Ranges der Oberregierungsräthe, zu ernennen. Dem Landdrosten Dr. Schulz ist die Landdrostenstelle in Hildesheim, dem Amtshauptmann v. Niebelschütz die Amtshauptmannsstelle zu Norden, Landdrostenbezirk Aurich, übertragen worden.

Die Vermuthungen über das Stimmverhältniß, welches

sich im Bundesrathe bei der Abstimmung über die Monopolvorlage ergeben wird, stehen noch immer auf sehr unsicherem Boden. Einzelne Regierungen, z. B. die braunschweigische, haben sich bis jetzt noch nicht einmal vorläufig über die Vorlage erklärt. Gedruckt liegen dem Bundesrathe bis jetzt nur der Gesetzentwurf, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, die Abänderung der Gewerbeordnung und die Zolltarifnovelle vor. Die Berathung der Vorlagen unter Theilnehmung der stimmführenden Mitglieder des Bundesraths soll am 18. beginnen.

Unter den Vorlagen für die nächste Session des Reichstags, welche dem Bundesrathe vorgelegt worden sind, ist die dringendste ohne Zweifel die zweite Novelle zum Zolltarif. Die Bestimmungen des Zolltarifs über die Behandlung der Mühlenfabrikate haben die von Schutzzöllnerischer Seite in Anspruch genommene „ehrlische Probe“ so schlecht bestanden, daß die Reichsregierung sich schon in der Session von 1881 gezwungen sah, der deutschen Mühlenindustrie durch eine weitere Erhöhung des Mehlszolls zu Hilfe zu kommen. Dieses Mittel hat sich, wie von liberaler Seite vorausgesetzt wurde, als nutzlos erwiesen. Soll die Mühlenindustrie nicht völlig zu Grunde gehen, so ist eine erheblichere Ausfuhrvergütung für Fabrikate unerlässlich. Wir halten diesen Weg für ebenso verkehrt wie den früheren; räumen aber ein, daß derselbe so lange angezeigt ist, als man sich nicht entschließt, die Getreidezölle wieder abzuschaffen.

Officiös wird geschrieben: Die „Vossische Zeitung“ bemerkt nach Erwähnung einer angeblichen Gleichgiltigkeit der meisten Kreise gegen die vorliegenden Kreisordnungsentwürfe, daß man die Regierung dagegen in Bezug auf ihre Canalprojekte beim Worte nehmen werde, und zwar, weil diese dem Bedürfnisse der betreff. Landestheile entsprechen. Dieser Gedankengang ist nicht recht verständlich, denn ein Eingehen auf diese Projekte kann der Regierung selbstverständlich nur erwünscht sein, da sie die Vorschläge ja nicht gemacht haben würde, wenn jene Canalbauten nicht dem Bedürfnis der betreffenden Landestheile entsprächen.

Zu den bei den Staatsbahnen in den letzten Jahren eingeführten Verkehrsvereinfachungen gehört auch die Einrichtung besonderer Frauencoupees in der vierten Wagenklasse, durch welche namentlich auf längeren durchgehenden Routen und während der Nachtzeit allein reisenden Frauen der ärmeren Klassen ein werthvoller Schutz gewährt wird. Diese Einrichtung hat sich durchaus bewährt und wird von dem weiblichen Publikum mit Vorliebe benutzt.

Ein sächsisches Blatt, der „Dresd. Anz.“, hatte vor

Kurzem eine Notiz folgenden Inhalts gebracht: „Der jetzige Mangel an Theologen wird sich, insbesondere wenn der auffällige Zuzug aus Preußen so fortbauern sollte, in wenigen Jahren ins Gegentheil vermindert haben.“ Darauf antwortet jetzt das amtliche „Dresd. Journ.“, die Mittheilung bedürfe, soweit darin von einem auffälligen Zuzuge aus Preußen die Rede sei, der Berichtigung: „Es haben seit dem Jahre 1874 insgesammt nur 26 aus dem Königreich Preußen stammende Theologen Anstellung im Dienste der sächsischen evangelisch-lutherischen Landeskirche gefunden. Von solchen hatten jedoch vor ihrem Eintritt in diesen Dienst nur neun, darunter drei Wenden, im geistlichen Amte in ihrem Heimatlande gestanden. Von den übrigen 17 aus Preußen gebürtigen Theologen (darunter 3 aus dem ehemaligen Kurhessen und 2 aus dem Schleswig-Holstein) aber waren 13 vor ihrer Anstellung sächsische Candidaten, 2 Geistliche anderer Landeskirchen, 1 im sächsischen Lehramte angestellt und 1 in der äußeren Mission thätig gewesen. Hiernach kann nun von einem „auffälligen Zuzuge“ um so weniger die Rede sein, als die vorgedachten 26 Geistlichen, die sich auf acht einzelne Jahre vertheilen, Anstellung in der sächsischen Landeskirche in dem beiderseitigen Wunsche und Interesse entsprechenderweise gefunden haben.“

In Thüringen ist seit einigen Jahren eine verstärkte Bewegung unter den Methodisten bemerkt worden. Namentlich die Secte der „Abrechtsleute“ oder der evangelischen Gemeinschaft verfolgt mit Aufwand reicher Mittel und Kräfte die „Bekehrung“ von Gliedern der evangelischen Kirche in Deutschland. Insbesondere der Wegfall des Tauf- und Confirmationszwanges infolge des Reichsgesetzes von 1875 hat sie zu hervorragender Thätigkeit veranlaßt, so daß der Kirchenrath des Großherzogthums Sachsen sich veranlaßt sieht, die evangelische Landesgeistlichkeit auf dies Treiben aufmerksam zu machen.

In den schottischen Hochlanden hat eine Agitation gegen die Pachtzinszahlung begonnen, welche, wie dortige Blätter berichten, alarmirende Dimensionen annimmt. In einem Theile von Skye, wohin der Gerichtsvollzieher sich begeben hatte, um den zahlungsunfähigen Pächtern Klagenmandate zu behändigen, bemächtigte sich dieselben seiner Papiere, verbrannten dieselben und sagten ihm, daß, wenn er sich nicht bald aus dem Staube mache, es ihm schlimmer ergehen würde.

Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ hat der ägyptische Ministerath Lesseps Verlangen nach Bewilligung des Baues eines Südwasserkanals nach Port-Said endgültig zurückgewiesen. Ob Lesseps, gestützt auf

17)

Herodias.

Roman von Carl Hartmann. Plön.

(Fortsetzung.)

„So sage ich Ihnen meinen Dank im Voraus. Wir beiden lieber Müller, werden, denke ich, gut mit einander fertig werden.“

„Sie sollen mir noch das Zeugniß geben, Herr Doctor, daß ich ein sehr großes diplomatisches Talent besitze.“

„Hoffen wir, daß ich es in der That kann!“

„Sie meinen also, daß ich mich direct an den Baron Schmidt von Seestern wenden soll?“

„Gewiß, — Sie geben an, was Sie mir schon gesagt haben, daß Sie des Reisens müde sind und einen Platz in der Residenz annehmen möchten.“

„Wie soll ich mich aber nur bei ihm einführen, wäre es rathsam, wenn ich es auf eine Empfehlung von Ihnen hin thäte?“

„Der Baron ist arglos, ihm gegenüber würde es unbedenklich sein, aber der unausstehliche Maler könnte Verdacht schöpfen, er legte Ihnen vielleicht Fragen vor, z. B. wie Sie zu meiner Bekanntschaft kämen u. s. w., die Sie ihm nicht alle glaubwürdig zu beantworten im Stande wären. Das ist eine eigene Sache! — Halt! das geht! Sagen Sie ihm, daß Sie sich sogleich an ein Stellenvermittlungsbureau gewandt, und Ihnen gesagt wäre, es sei eine Dienersstelle beim Baron augenblicklich vacant. Wenn er sich auch ein wenig darüber verwundert, so schadet das nichts. Wissen Sie, wo der Baron wohnt?“

„Ich habe, als ich Ihre Wohnung im Adressbuch suchte, die des Barons zugleich mit aufgefunden und mir notirt.“

„Dann machen Sie sich nur gleich auf den Weg, bis zwölf Uhr bleibt der junge Millionär gewöhnlich zu Hause. Ich bin überzeugt, daß er den ehemaligen Diener des Africareisenden auf der Stelle engagirt. Kommen Sie, sobald Sie ihn gesprochen, sofort zu mir und statten Sie mir Bericht ab,

wir können dann weiter besprechen, wie oft und auf welche Weise Sie mir Ihre Rapporte zukommen lassen. Es ist zehn Uhr längst vorbei, im Wartezimmer sind Leute, die mit mir etwas Wichtiges verhandeln wollen, — sie werden schon ungeduldig sein. Gehen Sie jetzt, lieber Müller, und wenn Sie wiederkommen, bringen Sie mir günstigen Bescheid. Was die Controle der Baronin betrifft, darüber sprechen wir ein andermal. Adieu!“

Er reichte Müller ganz vertraulich die Hand und letzterer entfernte sich.

Die Droschke war fortgefahren, er hatte dem Kutscher auch nicht geheißen, auf ihn zu warten; so wanderte er denn auf dem breiten Trottoir dahin, das Haupt voll wirbelnder Gedanken. Auf den belebten Gassen einer Großstadt, wo man nicht nötig hat, Jedem ins Gesicht zu schauen, um nicht durch das Unterlassen eines Grußes unhöflich zu erscheinen, kann man oft ausgezeichnet ungestört alles Mögliche überdenken. Man sieht die Menschen gar nicht, die geschäftig an einem vorüberstreifen, man biegt mechanisch aus, und kann ruhig einen Gedanken nach dem anderen vollenden, ohne daß er wesentlich unterbrochen wird. Auch Müller flanierte die Straße entlang, ohne etwas zu sehen und zu hören, nur mit dem beschäftigt, was seit gestern Abend seine ganze Seele bewegte.

Er gelangte auf einen freien Platz, wo Droschken standen; einen derselben bestieg er, nachdem er vorher dem Kutscher eine Adresse zugerufen, und fuhr davon.

Etwa zwanzig Minuten, vom Thore aus gerechnet, mußte man fahren, um die Villa des Barons Schmidt von Seestern zu erreichen. Dieselbe, welche von dem geadelten Banquier, dem Schwiegervater von Reinhold's Pflieger erbaut war, lag auf einer kleinen Anhöhe und gewährte, obgleich in einem regellosen Stil aufgeführt, durch ihre Größe und durch die vielen Erker, Thürmchen und Balkone, einen imposanten Anblick. Vor derselben befand sich ein Garten, der bis zur Straße reichte und zu beiden Seiten einen breiten Kiesweg hatte für die Auf- und Abfahrt der Equipagen, hinter der-

selben war ein mit dichten Bäumen bestandener Park, in welchem kleinen Pavillons, künstliche Grotten, Wasserfälle in Miniatur, Statuen u. malerisch angebracht waren. Das Innere der Villa war, dem Reichthum des Erbauers gemäß, mit ostentivem, fast überladenen Pomp und Luxus ausgestattet; Möbeln, Portieren, Fenstervorhänge, Gemälde, Gastkronen, kurz, die ganze decorative Ausstattung zeigten einen gelegenen Werth. Der ganze Besitz war durch ein hohes eisernes Gitter eingefast, das nach der Straße hin zwei großen Pforten hatte, die in der Regel offen standen.

Vor der ersten Pforte hielt die Droschke, Müller verließ dieselbe, bezahlte dem Kutscher, sagte ihm, er brauche nicht auf ihn zu warten, und betrat darauf den Kiesweg, der bis vor die breite Freitreppe führte. Mit einem Herzflopfen, wie er es nie empfunden, bestieg er letztere und als er die oberste Stufe erreicht, stand er einen Augenblick still, um Zeit zu gewinnen, die mächtig in ihm wogenden Gefühle zu beschwichtigen. „Fassung!“ kam es über seine Lippen und gleich darauf trat er festen Schrittes durch den geöffneten Eingang auf den Flur der Villa.

Zweiter Band.

Siebentes Kapitel.

Ein Diener in Livree kam aus dem Hintergrunde des Flurs dem Eintretenden mit einem fragenden Gesicht entgegen.

„Verzeihen Sie,“ sagte Müller mit einer Stimme, der man keine Spur einer inneren Erregung mehr anhörte, „wäre es wohl möglich, um diese Stunde schon den Herrn Baron von Seestern zu sprechen?“

„Sonst wohl,“ erwiderte der Diener, „aber es ist augenblicklich drinnen beim Herrn Baron Besuch.“

Die Erwiderung war höflich; und es ist eine Thatsache, daß man aus dem Benehmen der Diener auf einzelne Charakterseiten ihrer Herren wichtige Schlüsse ziehen kann. Sind letztere stolz und unnahbar, so sind Erstere es Fremden gegenüber, die nicht den Anschein haben, irgend einer Rang-

seine Konzeption, einen Prozeß aufzulegen wird, ist noch unbekannt.

In Haiti brach, soweit die neuesten, über St. Thomas und Havana eingegangenen Nachrichten reichen, am 26. März das letzte Revolutionen aus; wir bürgen aber nicht dafür, daß nicht inzwischen bereits ein anderes gefolgt ist. Also am 26. März empörten sich die tapferen Bewohner von Kap Haiti gegen ihren Präsidenten, General Salomon, und der Aufruhr pflanzte sich blitzgeschwind nach Gonaves und Port-au-Prince weiter. Der Gouverneur zog mit 3000 Mann gegen Kap Haiti und befahl zwei Kriegsschiffe nach diesem Plage und Gonaves. Das wird wohl abhelfen haben.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. April. Die Designationen der Stäbe der im Laufe dieses und des nächsten Monats in Dienst zu stellenden S. M. Schiffe und Fahrzeuge treten mit dem Tage der Insignienstellung als Kommandierungen in Kraft. Die Stäbe der resp. Schiffe ic. setzen sich hiernach wie folgt zusammen:

1) Geschwaderstab. Contre-Admiral v. Wibebe als Geschwaderchef, Capt. z. S. im Admiralsstabe Köster als Chef des Geschwaderstabes, Lieut. z. S. Siegel als Flagglieutenant, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Huetbe als Geschwaderarzt, (zugleich Oberarzt des Flaggschiffes), Masch.-Ing. Prox als Geschwader-Masch.-Ing., Zahlmeister Wachsmann als Geschwaderzahlmeister, (zugleich Zahlmeister des Flaggschiffes), Zahlmeister Kleibolte als Geschwadersecretar, Pfarrer Heyn als Geschwaderpfarrer.

2) S. M. S. „Friedrich Carl“. Capt. z. S. Deinhard als Kommandant, Corv.-Capt. Graf v. Hargwitz als 1. Offizier, Cart.-Lieut. Köster als Navig.-Offizier, Schlopple als Batterieoffizier, Fuchsberg, da Fonseca-Wolffheim, Lieut. z. S. Credner, Brenning, Weyer, Unter-Lieut. z. S. Dehmke, Gehler, v. Bredow, Veder II, v. Dambrowski; Seefeldt Karath. Prem.-Lieut. vom Seebatl. Detring, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Huetbe, Masch.-Ing. Ahmann, Zahlmeister Wachsmann.

3) S. M. S. „Friedrich der Große“. Capt. z. S. im Admiralsstabe Knorr als Kommandant, Corv.-Capt. Baron v. Uckermann als 1. Offizier, Capt.-Lieut. Langemal als Nav.-Offizier, Maschste als Batterie-Offizier, v. Ersfeld, Schmidt, Gertz, Dehrich, Lieut. z. S. Franz, Unter-Lieut. z. S. Banjelow, Bitter, Habermaas, Bruch, v. Kroschall, Diabbar, Sec.-Lieut. vom Seebatalion Klüber, Stabsarzt Dr. Wegener, Unterarzt Schubert, Masch.-Ing. Schulz, Unterzahlmeister Korte.

4) S. M. S. „Preußen“. Capt. z. S. Paschen als Kommandant, Corv.-Capt. Beck als 1. Offizier, Capt.-Lieut. v. Trütschler und Falkenstein als Batterieoffiziere, Nimmeyer als Navig.-Offizier, Rottol, Betzge, Wobrig, Wadenbuhlen, Lieut. z. S. Basse, Unter-Lieut. z. S. Promé, Kampold, v. Witzleben, Janßen, G rdes, Lender, Sec.-Lieut. vom Seebatl. Schöb, Stabsarzt Dr. Globig, Unterarzt Dr. Weiß, Masch.-Ing. Goetz, Unterzahlmeister Haber.

5) S. M. S. „Kro. Prinz“. Capt. z. S. Ditmar als Kommandant, Corv.-Capt. Achmann als 1. Offizier, Capt.-Lieut. Piraly als Batterie-Offizier, Hornung als Navig.-Offizier, Hesser, Galkner I, Bordenbagen, Lieut. z. S. Acher, Capelle, Unter-Lieut. z. S. Richter, Grapow, Bachmann, v. Dassel II, Aebber, Sec.-Lieut. vom Seebatl. Brennhauser, Stabsarzt Dr. Venda, Maschinen-Ingenieur Perter, Zahlmeister Hinge.

6) S. M. S. „Grille“. Corv.-Capt. Barandon als Kommandant, Capt.-Lieut. Fichtenböfer als 1. Offizier, Lieut. z. S. Graf von M. lte I, Hartmann, Pöschmann, Assistent-Ärzt 1. Klasse Dr. Schneider, Obermasch. Hempel, Zahlmeister Aspirant Kötner.

7) S. M. S. „Drache“. Corv.-Capt. im Marinestabe Holzhauser als Kommandant, Lieut. z. S. Bröler als 1. Offizier, Kollmann, Graf v. Bernstorff, Assistent-Ärzt 2. Kl. Schäfer, Obermasch. Kroll, Zahlm. April, Gottsdow.

8) S. M. S. „Blicker“. Corv.-Capt. im Admiralsstabe Tirpitz als Kommandant, Capt.-Lieut. Fischele als 1. Offizier, v. Ahlfeld, Jäcke, Lieut. z. S. Veder I, Müller, Pohl, v. Colomb, Ober-Masch. Schwarz, Zahlm. Aspirant Thiede.

Riel, 14. April. Das Kanonenboot „Cyclop“, Commandant Capitain-Lieutenant Keld, wurde heute Vormittag durch den 2. Admiral der Station, Herrn Contre-Admiral von Wibebe, hinsichtlich der Seebereitschaft inspiciert. „Cyclop“ geht heute nach Wilhelmshaven in See.

— Die Corvette „Herttha“, 19 Geschütze, Commandant Capitain zur See v. Kall, ist am 15. Februar cr. in Kobe, Kanonenboot „Moewe“, 5 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain v. Rydbusch, am 1. Februar cr. in Ausland eingetroffen. — Die Corvette „Luise“, 8 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain Siempel, ist am 23. März in Ringstom eingetroffen und beabsichtigte am 4. April nach Habanna zu gehen.

Soziales.

* Wilhelmshaven, 15. April. Die gestern in Burg Hohenzollern abgehaltene Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Frauenvereins war leblich gut besucht und bot mancherlei gymnastische Produktionen, wie man sie

klasse anzugehören, in der Regel noch in erhöhtem Grade. Hier war die Höflichkeit durch den Befehl dictirt, Niemanden, der den Baron zu sprechen wünsche, abzuweisen.

„Gestatten Sie mir,“ fuhr Müller fort, „so lange zu warten, bis der Besuch sich entfernt hat?“

„Sehr gern. Haben Sie vielleicht ein besonderes Anliegen?“

„Ja.“

„Wen habe ich dem Herrn Baron zu melden?“

„Mein Name ist Müller.“

„Wünschen Sie, daß ich dem Herrn Baron zugleich sage, weshalb Sie ihn sprechen möchten?“

Er konnte dem Diener die Frage nicht beantworten, denn in diesem Augenblick öffnete sich die Thür zu dem links gelegenen Arbeitszimmer des Barons, und ein hochgewachsener Mann in den mittleren Jahren, mit einem glattrasierten Gesicht, trat, begleitet von Reinhold, auf den Flur.

„Die Nachricht hat mich sehr verstimmt,“ sagte Reinhold, während Beide der Ausgangstür zuschritten, „ich hatte mich so sehr auf sein Kommen gefreut, nun ist es wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Auf dem Telegramm stand weiter nichts, als daß er verhindert sei?“

„Ja, durch eine plötzliche, notwendige Reise nach Brüssel sei er verhindert zu kommen. Das Telegramm war an mich, den Präsidenten des Afrika-Vereins gerichtet.“

„Das war Alles?“

„Die Schlüsselworte lauteten: Näheres später.“

„D, dieser Aufschub ist mir im höchsten Grade unangenehm! Sie glauben nicht, Herr Graf, wie, ich möchte es fast sicherhaft nennen, ich mich danach gesehnt habe, die Bekanntschaft dieses berühmten Mannes zu machen. Wann ist jetzt dazu Aussicht vorhanden! Welche Mühe hat es gekostet, ihn zu überreden, hier einen Vortrag zu halten, und nun entschließt er uns wieder im letzten Augenblick! Wann haben Sie das Telegramm erhalten?“

„Vor einer halben Stunde.“

„Nach Brüssel! Wahrscheinlich ist er vom König von

wohl von berufsmäßigen tüchtigen Artisten, nimmermehr aber von Dilettanten erwarten kann. Ganz besonders hoch standen die Leistungen am festen Red, welche — so überaus schwierig sie waren — doch sicher und elegant ausgeführt wurden und den allen diesen Nummern gespendeten reichen Beifall wohl verdienten. Es producirte sich ferner ein Schlangenmensch, welcher das erstaunliche Kunststück fertig brachte, seinen mit einer spornartig angebrachten Gabel versehenen Fuß zu benutzen, um sich mit rückwärts gebogenem Körper Nahrung zuzuführen. Außerdem machte auch ein Verwandlungskünstler auf hohem Seil berechtigtes Aufsehen. Von den beiden zur Aufführung gekommenen Lustspielen wurde am besten der Einakter „Eine Partie Biquet“ durchgeföhrt. Das Stück „Doktor Robin“ aufzuführen, möchte als Wagnis gelten, denn die Rolle der Mary ist schwierig, und gar erst die Rolle des Garrick stellt an den Darsteller so bedeutende Anforderungen, daß sie mit Vorliebe von Künstlern, wie Friedr. Hase ic., gewählt wird, um darin zu glänzen. Das Publikum nahm auch dieses Stück sehr beifällig auf. Die Vorstellung hat als Resultat einen Ueberschuß von ca. 80 M. ergeben, welcher der Kasse des Frauen Vereins zufließen wird.

* Wilhelmshaven, 15. April. Der Schaulust wird in unserem Wilhelmshaven ihrem Größtenverhältniß nach stets ungewöhnlich viel geboten, weil eben die Stadt bei den Ausstellern und Künstlern in den Ruf gelangt sein muß, daß sich hier noch ein gutes Geschäft machen läßt. Und in der That ist dies der Fall und bietet den Anlaß, daß selbst Unternehmer, welche es sonst verschmähen, mildere Provinzialstädte zu bereisen, doch auch hier einen Versuch machen, der in der Regel von Erfolg gekrönt ist, wenn nur das, was geboten wird, vor der Kritik bestehen kann. Auch gegenwärtig hat das schaulustige Publikum Gelegenheit, Proben von seiner Bereitwilligkeit des Geldbeutelsöffnens abzulegen. Wen z. B. nicht schon bei der bloßen Durchsicht der detaillirten Ankündigung des famosen Geistesbesuchers Prof. Merelli das keineswegs verpönte Gefühl eines gelinden Gruselns beschlich, wird sicher be- dacht darauf sein, dies am Sonntag oder Montag im Kaiserjaal nachzugehen, alldo die von Merelli citirten Geister und Gespenster die Gewogenheit haben werden, sich sogar mitten unter das Publikum zu mischen. Allerdings wird es verboten sein, sich in eine vertrauliche Con- versation mit ihnen einzulassen oder gar Bistitenarten mit ihnen zu tauschen. Aber es liegt doch schon ein außer- ordentlicher Reiz darin, sich solchen Geist — namentlich wenn er jung und hübsch ist — einmal ordentlich in der Nähe beschauen zu können. Träumt man dann einige Nächte lang von ihm, so ist das auch nicht zu verachten, denn man hat dann inter- stanten Stoff, um sich in Gesellschaften durch Erzählen von Gruselgeschichten interessant zu machen, ein Vortheil, der nur ein einmaliges Entree fordert. In unserem höchst materialistisch gesinnten Wilhelmshaven ist es sicher eine Neuheit, dem finstern Orkus so wohl- conditionirte Geister antzusehen zu sehen, daß ihnen Schuß- und Fieb- waffe nichts anhaben können; übrigens ist nach Allem, was wir gelesen haben, dieser Herr Merelli ein wahrer Tausendfasser, dessen Specialität es ist, nur mit gutmüthigen Geistern im Bunde zu stehen; man darf es darum dreist wagen, seinen Vorstellungen einen Besuch abzustatten. — Reale Wirklichkeit wird andererseits das riesige amerikanische Circusunternehmen bieten, welches am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche hier Schaulust- stellungen geben wird. Schon das Auftreten der Leute geschieht unter Entfaltung außerordentlicher Mittel mit einem ganz ungewöhnlichen Pomp, der allüberall, wo sie ihren Einzug halten, die Bewohnerschaft rebellisch macht. Es ist ja auch kein Wunder, daß Klein und Groß es sich nicht entgehen lassen wird, den prachtvollen Glanz zu sehen, dessen Vortras ein Paar majestätische Exemplare von jenen Thieren bilden welche die Enaländer und Ame- rikaner gegenwärtig in ihrem „Jumbo“ so sehr verehren. Wir nehmen übrigens an, daß die vierbeinigen Mitglieder der Merelli'schen Gesellschaft, darunter eben jene Riesen- elephanten, unser Klinkerplaster besonders angenehm finden

werden. Daß übrigens nicht nur der äußere Brunk, sondern auch die Schaulustungen selbst höchst sehenswerth sein sollen, berichten uns die Zeitungen, und geben wir hierüber nachstehend ein Urtheil der „Wes.-Ztg.“ wieder: „Der amerikanische Circus, der Sonntag und Montag auf dem Heumarke seine Vorstellungen gab, hat die Erwartungen gewiß nicht unerfüllt gelassen, die seine Ankündigungen erregt haben. Die Besucher können sich wenigstens nicht beschweren, daß sie nicht genug für ihr Geld zu sehen bekommen. In ununterbrochener Folge ohne irgend eine Pause reist sich eine Produktion an die andere, und das Gebotene ist durchweg gut und steht auf der Höhe der vorzüglichsten Leistungen des betr. Genres. Natürlich ist nicht alles neu, aber die Abwechslung ist sehr groß und die Aufführungen zeichnen sich durch geschmackvolle Anord- nung und Ausstattung aus. Es ist schwer, dem Pro- gramme von 18 Nummern in jeder Einzelheit gerecht zu werden. Inbess läßt sich hervorheben, daß die gymnastischen Produktionen recht gut sind. Ein großes sog. gym- nastisches Potpourri versammelt auf der Bühne in der Mitte des Raumes eine Anzahl von wohlgebauten Athleten, die durch ihr Erscheinen und ihre Künste imponiren. Sehr unterhaltend sind die humoristischen Darstellungen, die Clowns, der Negermusikant ic. Für Liebhaber nervöser Aufregungen sorgt der Chinese Arr You durch sein Messer- werfen. Neben diesen Aufführungen, die heute zuletzt statt- finden, hat auch die Menagerie ihre Anziehungskraft. Die Leistungen der Dampfroschle sollen heute auf dem Schützen- hofe erprobt werden.“

Wilhelmshaven. Infolge neuerlicher Vereinbarung ist die Gültigkeitsdauer der mit dem 1. Mai nächsthin wieder zum Verlaufe ausliegenden Rundreisebillets ab den Stationen Hannover, Bremen, Harburg, Hamburg, Braunschweig ic. nach dem Rheine von 20 auf 30 Tage, incl. Feiertag, verlängert worden. Ebenso haben die die Strecke Minden- Bielefeld berührenden Rundreisebillets eine Aufenthalts- berechtigung auf Station „Bad Deynhausen“ erhalten.

Bemerktes.

Hamburg, 5. April. Das Füllen der Petroleum- lampen bei offenem Lichte hat schon so viel Unheil herbei- geführt, aber es unterbleibt nicht. Noch gefährlicher ist selbstverständlich das Füllen der Lampen, während diese selbst brennen. Es hat wieder ein blühendes Mädchen- leben dem qualvollsten Tode überliefert. Die bei einer Familie in der Rathhausstraße Nr. 5 conditionirende Tochter eines Oberfeuerwehmannes Dreier machte sich vorgestern Abend des verhängnisvollen Leichtsinnes schuldig. Es entstand eine Explosion und im Nu waren die Kleider des unglücklichen Mädchens in Brand gesetzt, dessen Hülfesruf die Bewohner herbeizog. Freilich gelang es die Flammen zu löschen, doch erst nachdem die Arme fürchterliche Brandwunden erlitten hatte. Sie wurde noch lebend dem Allgemeinen Krankenhanse überliefert, doch erlöste der Tod sie nach wenigen Stunden von den schrecklichsten Qualen.

Zur Betheiligung an dem großen deutschen Sängers- fest, welches in Hamburg vom 12. bis 15. August d. J. stattfindet, hat der „Harugari Männerchor“ von Cincinatti eine Excursion nach Europa veranstaltet und alle Vorbe- reitungen zu derselben auf's Sorgfältigste getroffen. Der Verein hat einen Contract mit der Red-Star-Linie abgeschloffen, und betragt der Fahrpreis für die Rundreise von Newyork nach Antwerpen und zurück von Antwerpen nach Newyork zusammen nur 90 Doll. in der Casüte. Die Abfahrt findet von Newyork Sonnabend, den 10. Juni 1882, mit dem prachtvollen, fast neuen Postdampfer „Belgenland“ statt, während die Bellets — deren Verkauf die Buchhandlung von W. und R. Durgheim in Cincinatti übernommen — für die Rückreise auf irgend einem Dampfer der Linie ein volles Jahr, also bis zum 10. Juni 1883, gültig sind. Auf diese Weise ist eine vorzügliche Gelegen- heit geboten, dem alten Vaterlande auf billige Weise und in angenehmer Gesellschaft einen Besuch abzustatten.

Das Tagesprogramm unseres Kaisers. Gewöhnlich um 7 Uhr Morgens, im Sommer etwas früher,

Belgien dahin berufen, — wie lange kann er nicht dort ge- fesselt werden!“

„Es bleibt uns nichts Anderes übrig, Herr Baron, als uns in das Unabänderliche zu fügen!“

„Ach, der Rath ist leicht erteilt, aber nicht immer so leicht befolgt.“

„Ich denke, er wird von Brüssel aus einige Worte schreiben.“

„Und wenn er's nicht thut? Das ist ja grade das Aergertliche, daß wir ruhig warten müssen, bis er ein Lebens- zeichen von sich giebt, wir sind ja gänzlich außer Stande, uns eine bestimmtere Nachricht von ihm zu erbitten, da wir ja nicht wissen, an wen in Brüssel wir einen Brief an ihn adressiren soll.“

„Wenn Herr Doctor Schmidt wüßte,“ sagte der Präsi- dent des Afrika-Vereins mit scherzender Ironie, „welch' einen Sturm sein Abgagetelegramm in dem Herzen seines eifrigen Verehrers hervorgerufen, er würde sicherlich den Umweg über unsere Residenz nicht gescheut haben.“

„Hätte er das doch gethan!“

„Leben Sie wohl, mein junger Freund, und trösten Sie sich.“

„Ich sehe Ihren Wagen nicht, Herr Graf.“

„Ich kam zu Fuß. Mein Arzt hat mir als Cur ver- ordnet, zweimal täglich eine größere Spaziertour zu machen, ich befinde mich auf einer solchen, — das Telegramm wurde mir gebracht, als ich dieselbe antreten wollte.“

Die beiden Herren verabschiedeten sich; der Graf schritt von dannen, Reinhold sah ihm einige Sekunden mit un- wüßter Stirn nach, dann kehrte er sich um und wandte sich der offen gebliebenen Thür seines Arbeitszimmers zu. Er hotte den Kopf geneigt, und wenn der Diener sich nicht ge- räuspert hätte, so würde er gar nicht bemerkt haben, daß noch irgend Jemand sonst auf dem Flur anwesend sei, so sehr hatte er sich müßmüthigen Gedanken hingegeben.

Der Husten des Dieners zwang ihn aufzusehen, zu gleicher Zeit wurde er des fremden Mannes gewahr, der sich

in diesem Augenblick vorbeugte, ihn dabei aber unterwandt mit seinen großen blauen Augen anschaute. Es mußte ein eigentümlicher Blick sein, der den Baron traf, denn Reinhold wurde unwillkürlich dadurch gefesselt, so daß er den Fremden einen Moment schweigend und halb verwundert betrachtete.

„Herr Baron,“ sagte der Diener, „dieser Mann, Herr Müller, wünscht Sie zu sprechen.“

„Wenn der Herr Baron ein paar Minuten für mich übrig hätten —“

„Folgen Sie mir in mein Zimmer!“

Reinhold ging voron, Müller schritt hinterdrein und schloß die Thür, bei der er, den Hut in der Hand, stehen blieb.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ sagte der Baron und ließ sich auf einen Lehnstuhl nieder.

„Ich suche in der Residenz einen Platz als Diener; zu diesem Zweck wandte ich mich an ein Stellenvermittlungsbü- reau, welches mir sagte, daß bei dem Herrn Baron Schmidt von Seefern eine Dienerstelle offen sei.“

„Das sagten sie Ihnen dort? Woher weiß das Bureau es schon?“

„Darüber kann ich keine Auskunft geben.“

„Ich habe mich aber nicht an das Bureau gewandt, ich pflege das überhaupt nie zu thun bei einem Wechsel meiner Leute.“

„Es wurde mir der Rath erteilt, mich dem Herrn Baron so bald wie möglich persönlich vorzustellen.“

„Um sich um die Stelle eines Kammerdieners zu be- werben.“

„Nein, um die eines einfachen Dieners.“

„Ich bedaure, Ihnen sagen zu müssen, daß eine solche nicht vacant ist, und ich über die eines Kammerdieners bereits verfügt habe.“

„Dann war mein Weg ja vergebens,“ sagte Müller gepreßt.

— (Fortsetzung folgt.)

steht der Kaiser auf, und kleidet sich unter Beihilfe eines der drei Kammerdiener Engel, Schmiedle oder Krause, an. Sodann kommt der Barbier Staube zum Rasiren. Der Kaiser zieht gewöhnlich Interimsanzug an und nimmt gegen 7 1/2 Uhr in seinem Arbeitszimmer das erste Frühstück, bestehend aus einer Tasse Kaffee oder Thee mit etwas Weißbrot und Gebäck, ein. Darauf arbeitet er, empfängt fast täglich zuerst den Polizeipräsidenten v. Madai resp. den Geheimen Hofrath Vork, den Grafen Pädler oder Perponcher. Dann erteilt er Audienzen bis gegen 1 Uhr, in der ganzen Zwischenzeit nur ein Glas Sherry oder Madeira mit einem Zwieback genießend. Das Dejeuner à la fourchette, welches regelmäßig um 1 Uhr eingenommen wird, besteht aus einer Tasse Bouillon oder einem Teller legirter Suppe, kaltem Aufschnitt, Kaviar, hauptsächlich aber Spargel, welche täglich frisch von einem Rittergute in der Nähe Berlins geliefert werden. Nach dieser Mahlzeit fährt der Kaiser 1/2 bis 1 Stunde, von seinem persönlichen Adjutanten begleitet, aus. Nach der Rückkehr wird wieder weitergearbeitet oder Besuche empfangen. Um 4 1/2 Uhr begiebt der hohe Herr sich zur Tafel, nachdem er sich vorher noch umgezogen. Das Diner, das gewöhnlich, wenn nicht besondere Veranlassung vorliegt, in den Gemächern der Kaiserin servirt wird, besteht aus einer Suppe, etwas

Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten und Compot. Dazu trinkt der Kaiser ein Glas leichtes Moselwein oder Rothwein. Die Hauptmahlzeit dauert eine halbe bis dreiviertel Stunden. Der Rest des Abends wird sodann mit Arbeiten oder mit dem Besuch eines Theaters ausgefüllt. Bei der Rückkehr genießt der Kaiser nur eine Tasse Thee mit etwas Gebäck. Letzteres bewahrt sich der Kaiser in seinem Arbeitszimmer sorgsamst selbst auf, besonders wenn solches von einer oder der anderen Seite geschenkt worden ist. Um 11 Uhr, spätestens 12 Uhr, legt sich der Kaiser allabendlich zur Ruhe.

— Große Schaaeren von todtten Fischen im atlantischen Ocean. Die Mannschaften mehrerer in den letzten Märztagen in Newyork eingetroffener Schiffe melden, daß man in der Nähe von Cap Hatteras auf ungeheure Massen von todtten Fischen gestoßen sei. So berichtet der Capitän der Bark „Elizabeth Otle“, daß sein Schiff auf der Fahrt von Calcutta nach hier am 21. März 40 Meilen weit durch Schaaeren todtter Fische gefahren sei, welche die Meeresoberfläche dicht bedeckten. Die Matrosen holten einige dieser Fische, die völlig frisch erschienen, an Bord und bereiteten dieselben zu. Ihr Geschmack soll dem von Schadsfischen ähnlich gewesen sein.

— Die Juden der Krim zeigen Neigung, nach

Palästina auszuwandern. Sie haben einen der angesehensten Juden von Simferopol gewählt, damit er nach dem Osterfest nach Palästina reise und sich mit der Vertiklichkeit vorläufig bekannt mache. Den Wunsch auszuwandern haben etwa 500 Familien ausgesprochen. Die armen Familien sollen materielle Hilfe erhalten.

— Die „Sibirische Zeitung“ erzählt Walfischfängern nach, daß bei den „Geroldinseln“ ein Boot mit Leichen gefehen worden sei, die Sachen mit der Chiffre der „Jeannette“ bei sich gehabt hätten.

Preis-Räthsel.

Verheerung führt das erste herbei
Darum macht es uns bang und blosse,
Doch wünschen unter die letzten zwei
Die, noch nicht darunter, zu kommen.
Das Ganze liegt im schlesischen Land,
Dort such' es am weitesten hinten,
Dann wirst Du's, selbst wenn es Dir sonst nicht bekannt
Im Riesengebirge bald finden.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 84:
„Kammer-Jäger-Kammerjäger“.

Es gingen 16 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Emma Meyer hier.

Submission.

Die Arbeitsleistungen und theilweisen Materialien-Lieferungen zur Herstellung von 5 Seiten-Durchläffen für den Ems-Jade-Kanal hierseits sollen öffentlich zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf
Dienstag, 25. April d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbaucommission ein öffentlicher Verdingtermin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Herstellung von Seiten-Durchläffen im Ems-Jade-Kanal“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Absätze gegen 0,15 Mk. pro Bogen und gegen 0,90 Mk. für ein vollständiges Exemplar verabsolgt werden. Die Zeichnung wird nicht verabsolgt, jedoch kann dieselbe eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 11. April 1882.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der innerhalb der Stadt belegenen marinescalischen Parzellen soll zum Zweck der Heugewinnung und als Acker- bzw. Gartenland theils für den Zeitraum von jetzt bis 1. October ds. Js. und theils auf die Dauer von 3 Jahren stattfinden.

Zu dieser Verpachtung werden die nachstehenden Termine anberaumt und zwar:

a. für die Grasplätze innerhalb der Stadt am

Montag, d. 17. April cr.,
Nachmittags 6 Uhr,

Sammelplatz bei der provisorischen Kaserne Nr. 2 in der Noonstraße;

b. für die Acker-Parzellen beim Berliner Hof und bei der Werft- und Hafenkaserne am

Dienstag, d. 18. April cr.,
Sammelplatz um 5 Uhr Nachmittags beim Berliner Hof und um **6 Uhr Nachmittags** beim Exercier-Platz.

Wilhelmshaven, 13. April 1882.

Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Da dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wilhelmshavener Consumvereins** e. G. hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag,
den 25. April 1882,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem königl. Amtsgerichte hierseits bestimmt.

Wilhelmshaven, 1. April 1882.

Die Gerichtsschreiberei
des königl. Amtsgerichts.

Steimer.

Bekanntmachung.

Öffentliche gemeinsch. Sitzung
beider städt. Collegien

am Dienstag, den 18. April cr.,

Nachmittags 6 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

1) Aufhebung des Rohrweges beim

Stadttheil Neuheppens.

2) Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 15. April 1882.

Der Magistrat.

Nothwendige

Broße Auction

von Mobilien,

Haus-Geräthen u. c.

Wegen Umzugs und dadurch bedingter Aufgabe der bisher abgegebenen möblirten Mietwohnungen verkaufe ich für Rechnung Dessen, den es angeht, am

Montag, 17. April

und folgende Tage,

jedesmal Nachmittags 2 Uhr

präcise anfangend,

im Hause Friedrichs-

straße Nr. 7 hier,

4 Sophas, 3 Kleiderschränke, Vertikows, verschiedene Kommoden, 2 Schreibtische mit Aufsätzen, eine große Parthie Tische, darunter mehrere ovale Sophatische, eine Parthie verschiedener Stühle — Polster- und Rohrstühle — mehrere Bettstellen mit Springfeder-matratzen, davon eine außerdem noch mit Koffhaar-Matratzen, verschiedene Waschtische, mehrere Lampen, mehrere Kohlenkasten mit Kohlenhaken, mehrere Gardinentästen mit dazu gehörigen Rosetten, verschiedene Rouleaux, Vorhänge, verschiedene Geschirre und mancherlei Hausgeräth, wie es zum Vorschein kommt, außerdem noch 1 großen eisernen Mantelofen (System Meidinger), 1 Electric-Maschine (Inductions-Apparat nach Dubois-Reymond), mehrere schöne Delbrud-bilder in Goldrahmen, auch verschiedene Kupferstiche, **öffentlich nach**

Reisgebote gegen Baar-

zahlung.

Die Mobilien sind vor wenigen Jahren neu von tüchtigen Handwerkern gefertigt, gut erhalten.

Ferner kommen noch als zugebracht mit zum Verkauf:

Tische,

1 französischer Longshawl,

1 Kinderwagen,

1 Kinder-Badewanne.

Gleichzeitig erkläre ich mich bereit, allenfalls zuzubringende Gegenstände in obigen Auctionsterminen gegen billige Provision mit zum Verkaufsaussatz zu bringen; man beliebe sich diesbezüglich an mich zu wenden.

Friedr. B. Ladewig.

Ein gutes großes Milch-Schaf

mit Wolle und 3 Lämmer zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Broße Auction.

Der Vormund über die minderjährigen Kinder des weiland Hausmanns **Gustav Ulrichs** zu Neuender-Kirchreihe, Hausmann **R. Jeps** zu Neuender-Altenroden und Frau Wittve **Ulrichs** lassen am

Dienstag, den 18., und

Mittwoch, 19. April d. J.

jedesmal Nachm. präc.

1 Uhr anfangend,

den beweglichen Nachlaß ihres Erblassers im Sterbehause zu Neuender-Kirchreihe, als:

2 fähre Kühe,

1 trächt. Schwein,

1 Karrenhund,

einige Enten und

Hühner,

2 Fuder Heu, 2 schwere Ackerwagen mit Zubehör, 1 Drechsbloß, 1 Fruchtweher und viele landwirthschaftl. Geräthschaften;

2 große Leitern, 4 kleine do., 4 starke lange Balken und anderes Nutz- und Brennholz;

1 goldene Uhrkette mit do. Medaillon,

2 Haarbünde mit gold. Schiebern, 1 silb. Taschenuhr, 9 silb. Eßlöffel, 12 silb. Theelöffel, 1 silb. plat de menage, 1 silb. Zuderzange, 6 Messer mit silb. Heften;

5 vollst. Betten, 1 Kinderbett, 2 Bettstellen, 1 Wiege, 2 Bettbezüge, Tischgedecke und Leinenzug aller Art;

1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Polsterstühle, 2 Korbstühle mit Kissen, 1 Glaschrank, 1 Kaffeetisch, 2 Nippische, 1 Commode, 1 Comtoirschrank, 2 Kleiderschränke, verschiedene Spiegel und Tische, 1 amerik. Wanduhr, Gardinen, allerlei sonstige Möbel;

1 Buddelei, 2 Rükentische, 1 Wehlkiste, 1 Destillirfaß, 1 Küchenschrank, 1 Badtrog mit Badtisch, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Taubentasten mit Turkeltaube, allerlei Küchengeräth in Kupfer, Zinn, Eisen und Blech, 1 großer kupferner Milchseffel, Porzellanzug, Glas- und Steinzeug aller Art;

etwas Speck und Fett, eingemachte Bohnen und Sauerkohl und allerlei andere Sachen,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Am zweiten Verkaufstage kommen folgende zum Nachlaß des weiland Proprietärs **J. G. Ulrichs** gehörnde Gegenstände mit zum Verkauf, als:

1 Sopha, 1 Comtoirschrank, 2 Kleiderschränke, 1 amer. Wanduhr,

2 Spiegel, 1 Glaschrank, 1/2 Duzend Polsterstühle, 6 Tische,

1 Commode, 1 Uhr mit Gehäus, 1 Pfeifenkasten, Schildereien, allerlei Küchengeräth in Kupfer, Zinn, Eisen und Blech, 1 Waschtrog, 1 längliche Waschballe, 1 Schleiffstein, 2 Siebe, 1 Art;

2 vollständige Betten, 1 Wattenbede,

1 Himmelbettstelle mit Bezug, allerlei Leinenzug, 5 silb. Eßlöffel, 6 dito Theelöffel, 1 dito Theesieb, 1 dito Zuderzange,

1 silb. Federhalter, 1 Messer

mit Silberbeschlag, 2 goldene Ringe, 1 dito Broche und Anderes mehr.

Neuende, den 28. März 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verkauf.

Auf **G. Ulrichs** Erben Ver-gantung kommen am ersten Tage,

den 18. d. M.,

nach mit zum Verkauf:

ca. 2 Tonnen Hafer,

„ 4 Fuder Stroh,

sonstige 1 eiserner Ofen.

Neuende, den 10. April 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verkauf.

Heinrich Anton Jannit

Wwe. in Wilhelmshaven (Elsaf),

Börsestraße 10, läßt am

Sonnabend,

den 29. ds. Mts.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

3 Sophas, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 kleine Schränke, 1 Duz. verschiedene Tische, 1 Duzend Rohr- und Rükentische, 3 Wanduhren, 3 Spiegel, allerlei Schildereien und allerlei sonstiges Haus- und Küchengeräth;

auch: 1 Marktbede, 1 Bierapparat,

7 Bettstellen, wovon 4 mit Sprungfeder-matratzen und 4 vollständige Betten,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 12. April 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Verkauf.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, werde ich am

Sonnabend,

den 29. ds. Mts.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in **Dierks Wirthshause** zu

Belfort:

1 Schenschrant mit Treesen,

1 Bierapparat mit doppelter Einrichtung, 1 Stobhahn, 8 Tische, 30 Korbstühle, 6 Rohr-

stühle, 1 Korbsopha, 2 Sopha-

bänke, mehrere hölzerne Bänke,

6 Fenstervorzüge, 1 Schreibpult,

Hänge- und Wandlampen, 1

Schaukelstuhl, 1 Leiter, Torf-

kasten, Glas- und Porzellansachen,

verschiedene Waage, 1 Sparherd,

mehrere große Tischblätter, höl-

zerne Böde und eine Parthie

neues Nutzholz,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 14. April 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Zur 166. Königl. Preuß.

Klassen-Lotterie,

Ziehung der ersten Klasse am 18.,

und 19. April, sind Loose zur

gefl. Abnahme bis zum 12. April

zu haben

Auch liegt die amtliche Ziehungs-

liste der 166. Klassen-Lotterie zur

Besichtigung auf in der Buchhand-

lung von **M. C. Sieffen,** Wil-

helmshaven, Altestraße 16.

Schulsache.

Der Unterricht

beginnt in den **3 Volksschulen**

am **Montag, den 17. d. M.,** Mor-

gens **8 Uhr,** in der **Mittel-**

schule um 9 Uhr.

Gehrig, Rektor.

Ordnungsmappen

für Schüler empfiehlt

Johann Focken,

Kotbes Schloß.

Morgenhauben

von a Stück 20 Pf. an wieder vor-

rätzig bei **F. J. Schindler.**

Tapeten und Borden

in neuen Mustern bei großer Aus-

wahl halte bei Bedarf bestens em-

pfobten. — Aeltere Sorten und Reste

zu resp. unter Einkaufspreisen.

P. Meyer, Bismarckstr. 3.

Englische und französische Sprache.

Unterricht in derselben erteilt,

Auswanderern zu ermäßigten Be-

dingungen **Ruwada Goose,**

Schulvorsteh., Oldenburgerstr. 4.

Pflanzkartoffeln und prima

Charlotten empfiehlt

G. Thier, Wilhelmstr. 8.

Torfstreu und

Bohnenstangen

empfehlen

E. Schultze, Kaiserstr. 3.

Fahren von Frachten

wird pünktlich und billigst ausgeführt

bei **M. Telschow, Bismarckstr. 60.**

Zur Reinigung von Müll- und

Aborts-Gruben empfiehlt

sich billigst

L. Ennen, Kopperhörn.

Zu verkaufen

eine gute trächtige Ziege.

Focken, Belfort, Schützenweg.

5 Stück junge Ferkel,

beste Rasse, sind zu verkaufen bei

August Bahr.

Meg. Auswand. sind verschied.

Möbel, Delgemälde und eine

Nähmaschine billig zu verkaufen.

Bismarckstraße 15, 2 Tr.

Für zwei an das hiesige Gymna-

sium berufene Gymnasiallehrer

suche ich zu **sofortigem** Beziehen

und unter angemessenen Bedin-

gungen in Wilhelmshaven selbst

oder im Stadttheil Neuheppens

zwei möblirte Zimmer mit

Kammer.

Offerten bitte ich in der Expe-

dition dieses Blattes abzugeben.

Wilhelmshaven, 15. April 1882.

Gaessner.

Ein zuverlässiger Knecht findet

Dienst bei

E. Schultze, Kaiserstr. 3.

Veranschlags-

Formulare

sind stets vorrätzig zu haben.

Th. Süß,

Buchdr. des „Tagebl.“

CONCERT des Singvereins zu Jever im Adlersaale.

Oratorium „Simon Petrus“

von Ludwig Meinardus.

Solo-Sopran: Concertsängerin Fr. Post aus Hamburg,
Solo-Alt: Schauenburg aus Crefeld,
Solo-Tenor: Concertsänger Herr Henrich aus Mannheim.
Zur Begleitung ist die Marine Capelle engagirt.

Anfang 6 Uhr.

Entree an der Kasse: nummerirter Platz im Saale und vorderen Nebenzimmer 2 M. 50 Pf., nichtnummerirter Platz im hinteren Nebenzimmer und Stehplatz im Saal 2 M. Bei Herrn Meents, Bahnhof Wilhelmshaven, sind nummerirte Billets zu 2 M. zu haben und Terzbücher zu 25 Pf.

Wenn 25 Personen in Wilhelmshaven abonniren, fährt Abends um 11 1/2 Uhr ein Extrazug von Jever nach Wilhelmshaven. Fahrpreis a Person 1 Mk. Sollten sich nicht 25 Teilnehmer finden, dann wird im „Wilhelmshavener Tageblatt“ weiteres bekannt gemacht werden.

Der Vorstand des Singvereins zu Jever.

STADT KIEL.

Heute Sonntag, den 16. April:

Große Extra-Gala-Vorstellung.

Auftreten der französischen Chansonette Mlle. Heloise und der engl. Sängerin und Tänzerin Miss Boulton.

Kaisersaal.
Sonntag, 16., Montag, 17. April:
Nur 2 grosse Gastvorstellungen
des Geisterbeschwörers und Reichs-Zauber-
künstlers
Prof. Merelli.
Decorationen und Costüme von J.
Tinville aus Paris.
Nur das Neueste u. Großartigste, was
bis jetzt in diesem Genre geleistet worden ist.



Die Geisterstunde auf dem Friedhofe
(ohne Spiegelscheibe und ohne Beleuchtungs-Apparate.)
Es ist alles dunkel, der Vorhang geht auf; plötzlich verwandelt sich die Bühne in einen Kirchhof. Ein Gewitter zieht herauf, man hört den Donner rollen, aus den Gräbern entsteigen die Todten; der Eine nimmt seinen Kopf ab, spielt Ball damit, legt ihn sich selbst wieder auf, ein Donner Schlag und der Tod verschwindet von der Bühne, um plötzlich inmitten des Zuschauer-raums über den Köpfen der Anwesenden wieder zu erscheinen. In einer Ecke des Saales erscheint der leibhaftige Teufel und fliegt durch den ganzen Saal. Zum Schluss führen die Zuschauer der Gräber den Todtentanz auf.

Avis. Es werden die hochverehrten Zuschauer in eigenem Interesse bößlich gebeten, sich während der Geister-Citirung, da es ganz dunkel gemacht wird, möglichst ruhig zu verhalten, indem bei der geringsten Störung das Citiren der Geister unmöglich wird.

Kassenpreise: Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 60 Pf., Gallerie 40 Pf. Billets vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren Wolf und Frankfortb.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere siehe Anschlagzettel.

Vorschuß- und Credit-Verein
zu Wilhelmshaven,
eingetragene Genossenschaft.
Erste diesjährige ordentliche
Generalversammlung der Mitglieder
am Montag, den 17. April d. J. Abends 8 Uhr,
in der Wilhelmshalle.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungs-Ablage pro 1881 und sonstige Mittheilungen.
2. Neuwahl von zwei Vorstands-Mitgliedern und zwar des Directors und Rendanten.
3. Neuwahl von 4 Aufsichtsraths-Mitgliedern.
4. Beschlußfassung über den Ausschluß von Mitgliedern aus dem Verein (§ 51 der Statuten.)
5. Feststellung der Verwendung des Reingewinns resp. Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende.
6. Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
7. Erledigung etwaiger Anträge.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Theod. J. Voss.

August Frisse, Uhrmacher,
empfehlte
goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen,
Regulatoren, Salons, Schiffs- u. Weckuhren etc.
NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Bringe meinen geehrten Gönnern mein
Herren - Garderobe - Geschäft
in gütige Erinnerung. Ausführung bestellter Anzüge elegant und dauerhaft. Ladenarbeit resp. fertige Kleidungsstücke werden in meinem Geschäft nicht geführt.
A. H. Funk, Schneidermstr.,
Oldenburgerstraße Nr. 2.

Die
Buchbinderei mit Maschinenbetrieb
von
Johann Focken,
Rothsches Schloß,
empfehlte sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König & Ehardt aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gefangbücher, Schreib- und Zeichen- Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
--	--

Ledertwaaren aller Art.

Wilhelmsh. Schuh- u. Stiefelbazar.
Mädchen- und Kinderstiefel
in großer Auswahl empfehle
J. Nissen.

Goldene Trauringe
halte von jetzt an stets auf Lager.
Uhrmacher **B. F. Kuhlmann,**
Bismarckstraße 17.
Heute eröffnete Knoopreihe 22 ein

Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft.
Indem ich aufmerksame Bedienung und billige Preise verspreche,
empfehle mich.
W. v. d. Kammer.

Neue Schulbücher
für sämtliche Klassen der Volks- und Mittelschule
empfehle
Johann Focken,
Rothsches Schloß.

Wwe. Winter's Restauration
in Belfort.
hält ihre vorzügliche Küche nebst ausgezeichneten Getränken bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

Die so beliebten
75 Pf. und 1 Mk.
M ü h e n
sind wieder vorräthig bei
M. Wöbers,
Bismarckstr. Nr. 62

Stroh Hüte
werden nach den neuesten Formen
gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Straußfedern
werden gewaschen und gekräuselt bei
A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfehle
C. S. Bredhorn,
Neuestraße 7 (Neuhappens).

Gesucht
zum 1. Mai eine kleine Wohnung im Stadttheil Wilhelmshaven. Offerten unter **B. S.** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Zu vermieten eine Stube an einen jungen Mann.
Hinterstr. 8, Mittelbau.

Decimal, Tafel- und Familien Waagen, eiserne Waageballen, sowie geaichete eiserne und messingene Gewichte empfehle zu billigen Preisen
H. J. Tiarks,
Roonstr. 78.

Hüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren werden stets entgegen genommen.
H. Lüschen,
Bismarckstraße 13.

Meine Privatschule,
für Knaben und Mädchen, bringe in empfehlende Erinnerung; desgleichen den Kindergarten für Kinder von 3-6 Jahren.
Ruwada Goose. Lina Spielmann.
Auch halten wir am Mittwoch und Sonnabend **Handarbeitsstunden** aller Art.

Halten unser
Möbel-Lager
sowie Sargmagazin bei Bedarf bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Möblirte Stube zu vermieten zum 1. Mai (monatlich 15 Mk.)
Oldenburgerstr. 18.

Wilhelmsh. Schützenverein.
Am Montag, den 17. April,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslocal (Hempel's Hotel):
Außerordentliche Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1) Hebung der Beiträge.
2) Die Feststellung der Ausführung des Erdwalles.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

General-Versammlung
der
Kranken- und Begräbniskasse der
Maurer und Steinbauer (C. S.)
Montag, den 17. April,
Abends 7 Uhr,
bei Joh. Raschke, Düstriefenstr.
(Votbringen).
Tages-Ordnung:
1) Rechnungslegung für 1881, sowie Bericht des Rechnungs-Ausschusses.
2) Neuwahl der Krankenbesucher.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

General-Versammlung
der
Schuhmacher-Krankenkasse
zu Wilhelmshaven
am Dienstag, den 25. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Lokal des Hrn. Gubner, Elsh.
Tagesordnung:
1) Rechnungs-Ablage.
2) Decharge-Ertheilung.
3) Ergänzung des Vorstandes.
Der Vorstand.

Ein tüchtiger Schuhmacher der an der Maschine arbeiten und etwas zuschneiden kann, resp. sich auf diese Arbeit ausbilden will, kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei
J. Nissen.
Ich empfehle mich als
Wärterin
von Kranken oder Wöchnerinnen.
Frau Folkerts, Tomndrich 94.

2 Arbeiterinnen,
welche im Nöcke-Garnieren bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei
W. Grüninger,
Namenkleidermacher,
Bismarckstraße Nr. 21.

Gesucht
zum 1. Mai ein ordentl. fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit.
F. Pfeifer,
Marine-Offizier-Casino.

Malergehilfen
werden gesucht von
J. N. Popken.

Für die Nachmittagsstunden wird sofort ein junges Mädchen gesucht. Näheres im Hause des Herrn Kaufmann **C. Zeuck,** Belfort, Werftstraße, 1. Tr.

Ein Laden nebst Wohnung, an bester Lage Neuhappens, ist zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wir legen fortwährend Gift für Federvieh zwischen **Bruns und Egberts Gründen.**

Verloren
am 2. Ostertage ein goldenes Kreuz. Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe abzugeben.
Elsah, Brönsenstraße 34.

Ich warne einen Jeden, dem Herr Siedemann **Hermann Paske,** in Altheppens Nr. 137 wohnhaft, verschiedene Möbel, als: 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 4 Stühle, 1 Handwagen, 1 Decimalwaage und 1 Wanduhr, abzunehmen, falls er solche zum Kauf anbietet.
Ferdinand Patzke
bei Dillies in Elsh.

Siehe zu eine Beilage.

Aus der Umgegend und der Provinz.

O. Detern, 13. April. Am diesjährigen Sedantag wird unsere Ortschaft in den Besitz eines Kriegerdenkmals gelangen. Der Plan, ein solches zur Erinnerung an die Riesenkämpfe von 1870/71 zu errichten, nahm im Vorjahre fester Gestalt an, indem sich ein Comité bildete, welches Sammlungen einleitete, die bald zu dem günstigen Resultat führten, daß jetzt die Bestellung eines einfachen, aber recht würdigen Denkmals bei einem tüchtigen Meister in Leer erfolgen konnte. Für dasselbe sollen bis 1000 M. angelegt werden und ist der Termin für die Enthüllungsfest in Aussicht genommen.

Drieber, 13. April. Heute Vormittag gerieth die Ehefrau des Arbeiters Cornelius Siemens in Abwesenheit ihres Mannes auf unauferklärte Weise dem Heerdfeuer zu nahe und erlitt so ein schreckliches Ende. Die in den siebziger Jahren stehende Frau war noch recht rüstig, so hatte sie noch heute Vormittag eine Geschäftstour nach der Stadt gemacht. Es erregt dieser Unglücksfall große Theilnahme, da die Eheleute Siemens allgemein beliebt waren. (L. A.)

Dsnabrid, 12. April. Die Consecration und Inthronisation des Bischofs Dr. Bernhard Höting ist auf den 3. Mai in Aussicht genommen.

Leer, 12. April. Am gestrigen Tage trafen, wie alljährlich, die Ziegelerbeiter aus dem Rippeschen hier wieder ein. Zur Beförderung derselben hatte die königl. Eisenbahnbetriebsdirektion zu Hannover für den 11. und 12. d. M. zwei Extrazüge ab Detmold in der Richtung nach Bremen-Harburg angeordnet. Es sind, wie uns berichtet wird, gestern von Bremen auf hier allein 1500 Mann befördert, welche sich über die Ziegeleien Ostfrieslands und Hollands vertheilen werden. Die Hollandsländer sind gestern in dem benachbarten Irbrore zurückgeblieben, um heute weiter zu reisen. Da für eine so große Anzahl von Leuten schwerlich dort Unterkommen zu beschaffen, wird die Mehrzahl derselben wohl verfloffene Nacht unter freiem Himmel campirt haben.

Emden, 13. April. Ueber die Verhandlungen betr. der bekannten Petition des Emdener Magistrats bemerkt der Bericht der Commission für die Kreis- und Provinzial-Ordnung: Für die Stadt Emden erstrebten mehrere Petitionen Constituierung als Stadtkreis. Für und gegen den Antrag wurden in der Commission beziehentlich von Seiten der Regierung dieselben Gründe wie bei Celle geltend gemacht, dabei aber auch noch hingewiesen auf die historische politische Selbstständigkeit Emdens gegenüber den Fürsten Ostfrieslands, seine Stellung zum Reiche, die ähnlich gewesen sei, wie die Bremens und Hamburgs, und auf die Zusicherungen König Friedrich des Großen an die Stadt bezüglich der Erhaltung ihrer vollen Selbstständigkeit zur Zeit des damaligen Besitzes Ostfrieslands durch Preußen, die doch mindestens ein moralisches Verth

hätten. Für die Commission war maßgebend die große Interessenverschiedenheit zwischen einer Seestadt und einem ländlichen Ackerbaubezirke, die gegenseitige Uebereinstimmung wegen Bildung eines Stadtkreises Emden zwischen Land und Stadt und die Zubericht auf einen stetigen Aufschwung der letzteren. Es wurde deshalb mit 18 gegen nur 1 Stimme die Bildung eines Stadtkreises Emden beschlossen.

Emden, 13. April. Die Leiche des in der Nacht vom 14. zum 15. Oct. v. J. mit dem königlichen Dampfbooger verunglückten Schiffsführers Böse ist gestern unter Ditum aufgefunden worden.

Emden, 14. April. Der Herr Staatssecretär des Reichspostamts, Dr. Stephan Ege, wird das zur Herstellung einer direkten telegraphischen Verbindung mit Amerika bestimmte neue Kabel am 22. April, Nachmittags um 4 Uhr, im hiesigen Postgebäude persönlich dem Verkehr übergeben. An den Akt schließt sich um 6 Uhr Abends ein Festmahl im Club an.

Hannover, 12. April. Seitens der königlichen Landdrostei ist eine Bekanntmachung ergangen, welche infolge der Thatfache, daß in Oesflemünde ein eingeschleppter Coloradokäfer gefunden ist, auf die große Gefahr aufmerksam macht, welche durch dieses Insekt der Kartoffelcultur droht. Die Einbürgerung des Käfers und damit seine kaum zu hemmende Verbreitung würde eine Gefahr heraufbeschwören, die wirtschaftlich gar nicht hoch genug anzuschlagen ist. Es ist deshalb die größte Aufmerksamkeit geboten und unsere Landwirthe mögen ein wachsames Auge auf diese Gefahr haben. Es ist daher auch von der Behörde für die Verbreitung der betr. Bekanntmachung in ausgedehntester Weise Sorge getragen. Dieselbe wird auf das Land vertheilt und in allen öffentlichen Localen als Plakat angebracht werden.

Gerichtssaal.

* Wilhelmshaven, 15. April. In der gestrigen, unter Vorsitz des Hrn. Gerichtsassessors Reber abgehaltenen Schöffengerichtssitzung fungirten als Schöffen die Herren Landwirth Friedrich Lüden aus Neustadtdödens u. Bäckermeister Danwes aus Oykhausen, als Amtsanwalt Herr Polizeinspector v. Winterfeld und als Gerichtsschreiber Herr Actuar Steimer. Zur Erledigung kamen 7 Angelegenheiten.

- 1. Der Töpfer August A. wird schuldig befunden des Diebstahls und Landstreichens und wird verurtheilt zu 6 Wochen Gefängniß und 14 Tagen Haft. — 2. Der Knecht Johann N. ist angeklagt des Bettelns und Landstreichens; für letztere Uebertretung wird ihm 14 Tage Haft zubüßet, von der Aufschüßigung des Landstreichens wird er freigesprochen. — 3. Schlachter C. aus Neustadtdödens hat sich eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht; er wird hierfür mit 15 M. Geldbuße ev. 3 Tagen Gefängniß belegt. — 4. Des Diebstahls für schuldig befunden werden die

4 Frauen S., G., L. und N., sowie die unverehelichte M., beide letzteren werden zu je 2 Tagen Gefängniß verurtheilt und die 3 ersten Frauen, da sie bereits vorbestraft, zu je 5 Tagen Gef. — 5. Groben Unfugs angeklagt wird der Handlanger M.; die Schuld konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden, weshalb Freisprechung erfolgte. — 6. Einer Maß- und Gewichtcontravention schuldig befunden wird der Kaufmann M. von hier. Es ward erkannt auf 1,50 M. Geldbuße und Einziehung der betr. Gewichte. — In zwei Straffachen erfolgte Verurteilung, da die Angeklagten nicht erschienen waren.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 7. bis incl. 13. April 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Schlosser C. Tugendheim, dem Arbeiter G. von Hagen, dem Ingenieur C. R. Witter. Eine Tochter: dem Werkführer in der Kaiserlichen Marine W. Bauer, dem Drechselbrecher C. Goppe, dem Schmied N. Bogalek, dem Arbeiter J. F. Baage.

Aufgebeten. Der Schiffszimmermann F. H. Schelling zu Bremerhaven und die C. A. M. Vogemann zu Oesflemünde. Der Schlosser F. W. G. Metwarp und die A. L. Kalmann, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schiffszimmermann J. H. Schäfer zu Wilhelmshaven und die S. W. Brakmann zu Bremen. Der Fischer W. v. b. Rammer und die A. M. Gierloff, Beide zu Wilhelmshaven. Der Gastwirth C. J. H. Meyer und die L. H. Köpfer, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schlosser R. G. Garlich und die J. F. H. Cordes, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schlosser A. R. A. Kettner zu Wilhelmshaven und die C. J. J. Klinterberg zu Greifswald. Der Matrose G. J. Jobus zu Wilhelmshaven und die Dienstmagd A. C. Sührberg zu Neuenwege. Der Seegelmacher B. P. Schriever und die A. J. M. Rößkamp, Beide zu Wilhelmshaven. Der Matrose M. F. Siefken zu Wilhelmshaven und die Hauswirthin H. Unken zu Zwischenmooren. Der Kesselschmied J. D. J. Krelena zu Heppens und die Dienstmagd M. C. Danßen zu Wilhelmshaven. Der Eisenbrecher B. Kofe und die M. C. J. Kofers, Beide zu Wilhelmshaven. Der Arbeiter P. B. Vias, Wittwer, zu Wilhelmshaven und die A. C. Harms zu Siedland. Die Eheschließungen. Der Schlosser P. C. J. Kunge und die R. R. Meyer, Beide zu Wilhelmshaven. Der Oberbootsmannmaat in der Kaiserlichen Marine J. W. Lüder und die A. S. C. Lange, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben. Ein Sohn des Herbergswirths F. G. Vader, 3 J. 2 M. 13 T. alt. Ein Sohn des Sattlers R. D. Franke, 1 J. 4 M. 13 T. alt. Eine Tochter des Buchhändlers L. Polzapel, 4 M. 19 T. alt.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbaucommission hier selbst am 14. April cr. über Lieferung von 29 Stück schmalfpurigen Zangenweiden für die Geleise-Anlagen der Anstaltungswehr in Wilhelmshaven, nach den im Termin verlesenen Offerten.

B. J. Meppen hier	387 46 M.
Alt.-Gef. f. Masch.-Bau u. Eis.-Ind., Barel a.	374,50 "
	b. 390,46 "
Union in Dortmund	315,00 "
Maschinenfabrik Deutschland in Dortmund	a. 234,00 "
	b. 214,00 "

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Neuenstraße tritt eine Sperrung dieser Straße, wie des Kohrweges bei Neuheppens, vom 17. huj. für Fuhrwerke ein, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, 15. April 1882.

Der Amtshauptmann.

J. B.

v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der Bedeutung, welche einer mangelhaften Erfüllung der im Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 vorgeschriebenen Anzeigepflicht beigelegt werden muß, wird auf die nachstehend abgedruckten §§ 9, 10 und 65 ad 2 dieses Reichsgesetzes noch besonders hingewiesen. Es lauten u. a. A.

§ 9.

Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der in § 10 angeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betr. Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Besetti-

gung, Verwerthung oder Bearbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

§ 10.

Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht (§ 9) erstreckt, sind folgende:

- 1) der Milzbrand,
- 2) die Tollwuth,
- 3) der Rog (Wurm) der Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel,
- 4) die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine,
- 5) die Lungenseuche des Rindviehs,
- 6) die Pockenseuche der Schafe,
- 7) die Beschälenseuche der Pferde und der Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs,
- 8) die Räude der Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel und der Schafe.

Der Reichskanzler ist befugt, die Anzeigepflicht vorübergehend auch für andere Seuchen einzuführen.

§ 65.

Mit Geldstrafe von 10—150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurtheilt ist, bestraft: ad 2, wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruche der Seuche oder vom Verdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Wilhelmshaven, 14. April 1882.

Der Amtshauptmann.

J. B.

v. Winterfeld.

Nationalbank für Veteranen.

Den gesteigerten Anforderungen gegenüber, welche bezüglich der Unterstützung von Veteranen und insbesondere der Wittwen verstorbener Veteranen an die Stiftung gestellt werden, sind die Geldmittel, über welche die Centralverwaltung zu verfügen hat, überaus gering. Namentlich fehlt es dem Kuratorium an ausreichenden Mitteln, den sehr zahlreich vorhandenen, in hohem Lebensalter stehenden Veteranenwittwen, die alle völlig erwerbsunfähig sind, eine auch nur einigermaßen fühlbare regelmäßige Beihilfe zu ihrem Lebensunterhalt gewähren zu können. Die Beträge, welche zu diesem Zweck zu verwenden die Stiftung in der Lage ist, sind so gering, daß der überaus großen Zahl von Empfängerinnen ab und zu kaum mehr als ein Almosen zugewendet werden kann.

Das Kuratorium wendet sich daher an die Wohlthätigkeit aller Gönner und Freunde unserer Stiftung mit der dringenden Bitte, dasselbe durch Zuwendung von Geldmitteln in den Stand zu setzen, den in hohem Grade hilfsbedürftigen Veteranenwittwen zur Erleichterung ihrer Lage eine bessere Unterstützung gewähren zu können. Gaben zu diesem Zweck werden unter der Adresse des Präsidenten des Kuratoriums, General der Infanterie und Gouverneur des Invalidenhauses von Ollsch in Berlin, erbeten. Mögen zahlreiche Hände sich öffnen, um gern und willig beizutragen zu diesem Liebeswerke.

Invalidenhaus Berlin, im März 1882 Kuratorium des Nationalbanks für Veteranen.

von Ollsch.

Die Expedition des Bl. erklärt sich gern bereit etwa eingehende Beiträge in Empfang zu nehmen.

Auction.

Die Wittve des weil. Landwirths Leo Iben Drantmann zu Neu-Überaltengroden läßt am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. April d. J., jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei ihrer Behausung: 2 wantiedige Kühe, 1 Enten, 1 sehr guten Karrenhund, mehrere Hühner,

1 Korbwagen, 3 complete Ackerwagen, Wagenstühle und Rissen, Torfhefen, 2 Bindebäume, 2 Fruchtweber mit Sieben, 1 Staubweber, 1 Bodenwagen, 1 Kornraspe, 1 Decimalwaage mit Gewichten, Fruchtmaaße aller Art, 1 Ruthenmaaß, 1 neuen Reitsattel nebst Zubehör, 2 Pferdetränken, 2 Hecken-scheeren, 2 neue Mehlsiebe, verschiedene Saathiebe, Leitern, worunter 2 Obbleitern, Sichten, Harken, Schuppen, Koppelpföcke u. s. w., 1 Jagd-netz, 1 Hechtgarn, 2 Malprien;

4 Paar Stalleimer, 3 Mistkarren, darunter 2 ganz neue, Mistforcken und Dielen, 1 Kupfstein, 1 Fohlentühr, 1 Schleifstein, 1 Sterlette, Kuhketten, Halsjoch, 2 Futterkisten, 4 Tröge u.; ferner: 1 Karrenrad, Buttefarn, 2 Butterballen, 1 vorzügliche Käsepresse, Käseleiste und Köpfe, 3 Rahmfässer, 2 Drückebänke, 2 Stremmtienen, 3 Paar Milch-eimer, 1 großen kupfernen Kessel,

6 dito Milchballen, 6 zinkene dito, 24 hölzerne dito, 1 Waschkübel, Regenwasserfasser, 1 Mehlkiste u. s. w., verschiedene Bäckereigeräth-schaften, Zimmergeräth-schaften aller Art, 1 große Baumsäge, Düsel und Aegte; sodann: 2 Kleiderschränke, 1 eich. Comptoirschrank, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 1 eichenes Sopha, 1 mahog. Seybatisch, 1 Commode, 6 eichene Polster-stühle, 6 dito Rohrstühle, 1 Wanduhr, Spiegel und Schildererei, 2 Lit de camps mit Behana, 4 vollständige Betten, 1 Bankfute, 2 große Küden-tische, verschiedene Tische und Stühle, 1 Torfkasten, 1 kupferne Bettjanne, 1 mess. Getreidehaale, 3 Dugend Getreidefäße, 1 Jagdgewehr, 1 Pulverhorn, 1 eij. Dreifuß, eiserne Töpfe, kupferne und zinnerne Küchengehirr, Ruten, Kasten, Fässer, Danmheden, Pfähle, eine Menge Rugs- und Brennholz und was sich weiter vorfinden wird, auf geraume Zahlungsfrist öffentlich meistbietend zu den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen. Feer, den 23. März 1882.

D. Cohen,

Auctionator.

Ein unmittelbar beim Wasserwerke zu Feldhausen belegenes, neu erbauts, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus mit großen Gartenlandereien, sowie ein Bauplatz in nächster Nähe des Heidmühlers Baanbofes, mit mehreren Schiffsaart Land, sind durch mich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

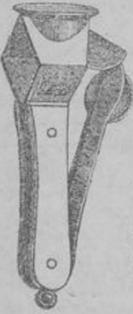
Wilhelmshaven, April 1882. A. W. Saff, Auctionator, Neuestraße 10.

Zur Anfertigung von
Grabdenkmälern
aus Marmor und Sandstein,
Grabeinfassungen, Tritts-
stufen, Söhlbänken, Aus-
guss- und Schleifsteinen etc.,
sowie in allen vorkommenden
Stein- und Bildhauerar-
beiten bei reeller und prompter
Bedienung halte mich bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll
L. Zwingmann,
B a n t,
vis-a-vis der kath. Kirche.

Gegen Husten, Catarrhe etc.
gibt es kein besseres, angenehmeres
und sicheres Mittel als der durch
unzählige Anerkennungen von be-
rühmten Ärzten und genesenen
Personen aller Stände ausgezeich-
nete rhei nische

Trauben-Brusthonig
welcher allein echt mit nebligem
Fabrikstempel in Flaschen a 1,
1 1/2 und 3 Mk.
känflich in
Wilhelmshaven
allein bei Rich.
Lehmann, Dro-
guedirektor, Bis-
marckstraße.



**Schutz gegen
Nicotin**

bieten die patentirten
Cigarren-Abschneider
mit feilschwermem Ab-
schnitt, wodurch die
Cigarre nicht abblät-
tert, wie bei den bis-
herigen Abschneidern.
Preis per Stück mit
Perlmutter- oder

Schildpatt-Schale M. 3.—

Taschenmesser

bester Qualität, mit 2 echt engli-
schen Stahlklingen u. gutem Kor-
zieher; Preis mit Eisenbein-Schale
M. 3.—, mit Schildpatt-Schale und
Schild M. 4.50 pr. Stück. Gegen
Einführung oder Nachnahme des Be-
trages erfolgt Franco-Zufendung.

Für die Güte dieser Artikel bürgt
meine seit 30 Jahren bestehende Firma.

E. Schlotte, Bremen,
Obernstraße 41.

Nach Hilfe frägend,

durchlässt mancher Kranke die
Frage, sich frägend, welcher
der vielen Heilmittel-Annoncen
kann man vertrauen? Diese oder
jene Anzeige imponirt durch ihre
Größe; er wählt und in den
meisten Fällen gerade das —
Unrichtige! Wer solche Enttäuf-
schungen vermeiden und sein Geld
nicht unnütz ausgeben will, dem
rathen wir, sich von Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig die
Brochüre „Krankenfreund“ kom-
men zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die bewähr-
testen Heilmittel ausführlich und
sachgemäß besprochen, so daß
jeder Kranke in aller Ruhe prü-
fen und das Beste für sich aus-
wählen kann. Die obige, bereits
in 500. Auflage erschienene
Brochüre wird gratis und
franco versandt, es entstehen
also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Pfg. für seine
Postkarte.

**Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-**
gießerei

A. Heinen in Varel.

Im Torpedohafen liegt ein **Boot**
zu verkaufen. Näb. bei
Witts, Schleusenwärter.

Nur zwei Tage in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 19., und Donnerstag, den 20. April,
vis-à-vis der Seebataillons-Kaserne;

C. Merkel's

großer amerikanischer Circus und zoologische Ausstellung,
nebst Vorführung der Dampfkalesche,

größte Schauausstellung Europas, unerreicht in ihrer Schönheit und Reichhaltigkeit, einen
Werth von weit über eine halbe Million Mark repräsentirend,
wird am **19. April, Vormittags 11—12 Uhr,** hier eintreffen und auf dem Platz vis-à-vis der
Seebataillons-Kaserne nur **3 große Vorstellungen** geben.

Es werden dazu **5 Riesenzelte** erbaut,
von denen das Größte bequem für **6000**
Personen Platz hat; die Zelte sind tages-
hell erleuchtet, vollkommen wasserdicht und bie-
ten jede Bequemlichkeit.

Im **größten Riesenzelte** finden die
Vorstellungen der engagirten Mitglieder statt;
dieselben bestehen aus weit über **100 Künst-**
lern, Specialitäten allerersten Ranges, ver-
schiedenen Nationen angehörend, **Neger** aus
Sudan, **Marokkaner, Araber, Chi-**
niesen, Japanesen etc., und bilden in ihrer
Gesamtheit eine Zusammenstellung von Künst-
lern, wie man sie bis heute noch nicht gesehen hat.

Die **zoologische Abtheilung** giebt
den Besuchern Gelegenheit, die prachtvollen
Exemplare der wirklich seltensten wilden Thiere
in reicher Abwechslung in Augenschein zu neh-
men und sich über das Leben und Treiben der-
selben in der Gefangenschaft zu unterrichten.
Man findet dort: Indische und afrikanische
Elephanten, riesige Kameele, Dro-
medare, Löwen, Tiger, Hyänen, Bären, Wölfe etc., ungeheure **Riesenschlangen, Klapper-**
schlangen, Python, Anakondas, Affen, Krokodille, Papageien etc.

Im folgenden Zelt ist die **Dampfkalesche,** nach dem Volle'schen System, ausgestellt; dieselbe hat
eine Geschwindigkeit von ungefähr 40 Kilometer per Stunde und findet eine genaue Erklärung durch den dazu
angestellten Ingenieur statt.

Sofort nach Ankunft beginnt der **große Gala-Singzug** in die Stadt, welcher eine ununter-
brochene Linie von Glanz und Schönheit bildet. Ueber **50 prächtige Wagen, bespannt mit 120**
reichgeschmückten Pferden, bilden den Zug. Man sieht hier unter Andern: **3 terrassenförmige**
Musikwagen, auf's eleganteste verguldet und gemalt, besetzt mit **3 militärisch uniformirten Musik-**
kapellen, herrliche **Triumphwagen, Zableawagen** mit den **Künstlern und Künstlerinnen**
der Gesellschaft, wundervolle **Spiegelwagen, Schlangenwagen,** wirklich feenhafte **Glaspaläste;**
dazwischen indische und afrikanische **Elephanten,** auf ihren breiten Rücken prächtige **Baldachins** mit **in-**
dischen Bajadern schaukelnd, riesige bacistrische **Kameele** und **Dromedare,** geritten von **Marok-**
kanern in ihren weiten weißen Burnussen.

Im **größten Riesenzelte** finden folgende Vorstellungen statt:

Mittwoch, den 19. April, Abends 8 Uhr:

Erste grosse Vorstellung.

Donnerstag, den 20. April:

Zwei große Vorstellungen,

um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends (Abschieds-Vorstellung).

Gala-Singzug Mittwoch Vormittags 11—12 Uhr.

Reservirter Platz **3 Mark, 1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1 Mark, 3. Platz 50 Pfennige.**

Die **zoologische Ausstellung** wird eine Stunde nach Ankunft eröffnet und ist bis 11 Uhr Abends
zu besehen. **Promenaden Concert** von einer **ungarischen Capelle, Dresur und Hütte-**
rung der Thiere. Entree für Erwachsene **50 Pf., Kinder 25 Pf.**

Die **Dampfkalesche** ist bis 11 Uhr Abends in Augenschein zu nehmen. Entree **25 Pf. à Person.**
Das geehrte Publikum wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch **nicht eine ein-**
zige Vorstellung mehr, wie angekündigt, gegeben werden kann, sollte der Andrang auch noch so groß sein, da
die großen Dispositionen dieses Riesen-Unternehmens es unmöglich machen.

Alles Nähere durch die **Plakate.**

C. Merkel, Eigentümer und Director.

Ausstellungs-Fahrt nach Emden

Sonntag, den 16., Morgens mit dem ersten Zuge.

Ankunft in Emden 11 Uhr 8 Min., Abfahrt von dort 4 Uhr 55 M. Nachm.

Für die Lehrlinge ist ermäßigter Fahrpreis von der Großherzog-
Eisenbahn-Direction derart gewährt, daß ein einfaches Billet bis Leer
zum Preise von 3 Mk. 30 Pf. zur freien Rückfahrt mit zweitägiger
Gültigkeit berechtigt. Von Leer bis Emden kostet ein Retour-Billet
1 Mk. 50 Pf. Also Fahrpreis zusammen 4 Mk. 80 Pf.

Bedürftige Lehrlinge unserer Schule, welche die Ausstellung
besuchen wollen und dieselbe besuchen wollen, erhalten aus unserer Kasse
das Fahrgehalt. Zur ermäßigten Fahrt ist eine Legitimation erforderlich,
welche von uns bezogen werden kann.

Mitglieder und Freunde des Vereins können ermäßigten Fahrpreis
genießen, wenn bis Sonnabend Mittag eine genügende Anzahl Karten
gelöst sind. Der Preis würde sich bis Leer und zurück auf 4 Mk. 40 Pf.
stellen. Retourbillet von da bis Emden 1 Mk. 50 Pf.

Legitimationen, Anträge auf Freifahrt für Bedürftige etc., sowie
Anmeldungen für Mitglieder am Freitag und Sonnabend, Mittags von
12—1 und Abends von 6—7 Uhr, in Frielingsdorf's Badeanstalt.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Frielingsdorf.

In den nächsten Tagen treffen beste englische

Haushaltungs-Kohlen (Lochgelly)

ein und nehme Bestellungen entgegen, per Last frei vor's Haus
38 Mark.

B. H. Meppen,

Roonstraße 100.

Regen- und Sonnenschirme

empfehlen in großer Auswahl

Heinr. W. Albers.

Haarleiden,

wie frühzeitiges Ergrauen, Absterben, Ausfallen, Schuppen- und Bildbildung, Jucken
in der Kopfhaut, Haarflechte, Heile, wenn sich derartig Leidende **rechtzeitig** an mich
wenden, mit stets sicherem Erfolg. Berthe aber nicht, darauf aufmerksam zu machen,
daß in einer Zeit, wo die Anpreisung sog. **Universalmittel** an der Tagesordnung,
es **mir unmöglich** ist, auf einem **vollständig** tablen Schädel wieder **neuen**
Haarwuchs hervorzubringen, eb'no unmöglich, als wenn der Landwirth auf einen tablen
Felsen säen und dann auf Ernte hoffen, oder der Baumeister ein Haus ohne Fundament
und Material bauen wollte. Eine Raubheit würde aber in den seltensten Fällen ein-
treten, wenn die betreffenden Leidenden nicht bei Beginn alle möglichen und unmöglichen
Universalmittel in Anwendung bringen, bevor rationelle Hilfe in Anspruch genommen
wird, denn jede Behandlung der Haartracht richtet sich nach der Ursache, Individualität
etc. der betreffenden Person. Viele, speciell junge Leute, gerathen, wie ich hiermit
ausdrücklich erkläre, in den **unberechtigten** Verdacht, das Haar durch leichtsinnige
Lebensweise u. s. w. verloren zu haben oder s'bjettig ergraut zu sein. Die Ursachen
sind, das beweisen mir am besten die in 12jähriger Praxis vorgekommenen tausende
Fälle in dieser Zeit des Dampf's die Ansprüche, welche an jeden Einzelnen (sei es in
geistiger Ueberanstrengung oder in körperlich schwerer Arbeit) gemacht werden.

Gleichzeitig empfehle meine **Brochüre, Abhandlung über das menschliche Haar,**
welche gegen Einföndung von **40 Pf.** in Briefmarken durch mich zu beziehen ist.
Den welschen Wünschen entsprechend, bin ich am **Montag, den 17. März,**
in **Wilhelmshaven, Tiar's Hotel,** Morgens von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags
von 4 bis 7 Uhr für Damen und Herren zu sprechen.

Siggelkow, Hamburg, Bleicherstraße 4.

Pferde-Lotterieloose

sind noch bis zum Sonnabend, den 15. April c., zu
haben à Stück 3 Mark in der

Exped. des „Wilhelmsh. Tageblattes“.

Th. Süß.

Getragene Kleidungsstücke etc. kauft

Schwabe, Belfort, Adolffst

Ein tüchtiger **Möbeltischler-**

geselle findet sofort Arbeit

bei **F. Urban,**

Bismarckstraße Nr. 18.

Zu vermietthen

zum 1. sowie 15. Mai je eine

Wohnung in der Nähe der großen

Stadtkaserne. **Fr. Latann.**

Fass- und Flaschen-Bier
aus der Dampfbrauerei von
Herrn Th. Fetkötter
aus **Sever.**

Ferner: große Auswahl von
Cigarren
im Preise von 3—12 Mk. pro
100 Stück empfiehlt

Joh. Fangmann,
Bismarckstr. 59 I.

Schaafs
Möbelmagazin & Sarglager
Roonstraße 101

hält sich bei billigster Preisstellung
empfohlen.

NB. Sprungfeder-Matratzen zu
18 Mark.

Leichenbelleidungs-Gegenstände
in großer Auswahl.

Empfehle sämmtliche

Sämereien,
demnächst auch Pflanzen.

Zu jeder Tageszeit zu haben von

Strömer, Gärtner, Aurich,
bei Hrn. Gastwirth Sjuts, Eliaß.

Empfehle mich auch zur Verrich-
tung von **Gartenarbeiten.**

Vin Sonntag Morgens im **Dirk's-**
schen Gasthause in Belfort anwesend.

Wein Aufenthalt hier dauert etwa
6 Wochen. — Bestellungen nimmt
Hr. Gastwirth Sjuts, Eliaß, entgegen.

An- und Verkauf von getra-
genen Kleidungsstücken, Möbeln
und Betten.

Fran Wuche,
Heppens, Krummestr. 1.

Herzogliche Fachschulen für
Baugewerkschule Bauhandwerker,
Möhlen- u. Ma- schinenbauer,
Errichtet 1831/32. Sommer, 1. Mai,
Dir. G. Haarmann. Winter, 1. Nov.

20 Ctr. gutes Heu,
20 Ctr. Roggenstroh

zu kaufen gesucht.
August Bahr.

Zu verkaufen

eine fast neue **Laden Einric-**
tung mit 24 Schiebläden und vier
verschiebbaren Glashüren, nebst
Tresen und Repositorien, zu jedem
Geschäft passend. Die Gegenstände
können auch einzeln verkauft werden.

F. Urban, Bismarckstr. 18.

Ein junges Mädchen von auswärt,
welches das Schneidern erlernt
hat, sucht Stellung zum 1. Mai als
Stubenmädchen. Zu erfragen bei

Sempel, Altstraße 5.